

TENNIKEN – ZUNZGEN

WORT ZUM SEPTEMBER

«Regeneration
dank Entspannung»

Wer an Regeneration denkt und wer Entspannung sucht, denkt im ersten Moment wohl kaum an die Bibel und die ihr entspringenden Traditionen. Geht es dort nicht viel eher um Gebote und Verbote, also vor allem um Dinge, die im Leben zu einer Last werden können? Überraschenderweise bietet eine Bibellektüre heute manche Einsicht in eine Weisheit, die menschlichem Wohlbefinden und damit gutem Leben sehr wohlgesonnen sind. Das lässt sich unter anderem an einem Thema sichtbar machen, das auch in unserer modernen Welt ein merkwürdiges Randdasein fristet und für viele Menschen mithin ein Problem geworden ist, für die grosse Pharmaindustrie indes eine Goldgrube: der Schlaf! Von ihm heisst es in der Bibel – im Original: «Seinen Lieblingen gibt der Herr den Schlaf» (Psalm 127, 2).

Doch halt! Hatte nicht Luther und haben nicht auch die anderen deutschen Übersetzungen dort stehen: «Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf»? Genau! Und diese deutsche Übersetzung suggeriert, der Schlaf sei eine unproduktive Zeit, in der des Menschen Werk nicht weitergehen kann, sodass der liebe Gott es dann weitergedeihen lässt ... Vermutlich ist diese Übersetzung das Resultat einer uralten Abwertungsgeschichte des Schlafes. Schlaf war – und ist – assoziiert mit Dunkelheit, kalten Füssen, verpassten Terminen, mit Alpträumen, Einschlafschwierigkeiten, Durchschlafproblemen, vor allem aber damit, dass wir in dieser Zeit keine Kontrolle über uns selbst haben.

In der Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel stellen die Verfasser fest, dass das Erschaffene «sehr gut» gewesen sei. «Gut» bedeutet «lebensdienlich», dass also das Geschaffene auf gelingendes Leben hin ausgerichtet ist. Und dazu gehört auch der Schlaf! Dieser besteht bekanntlich aus verschiedenen Phasen, wie sich seit Erfindung der elektronischen Gehirnstromaufzeichnung in den 50er-Jahren nachweisen lässt. Tiefschlaf und Traumschlaf spie-

len dabei eine besondere Rolle und wechseln mehrmals pro Nacht mit leichteren Schlafphasen ab. Dabei ist in den ersten Schlafphasen der Tiefschlaf besonders ausgeprägt, in den letzten Schlafphasen dann der Traumschlaf. Und beide, sowohl Tief- als auch Traumschlaf, haben wichtige Funktionen für unsere Befindlichkeit im Leben. Der Tiefschlaf ist vor allem für Erholung (Heilungsvorgänge!), Konzentrationsvermögen und Gedächtnisleistung wichtig (sprich: zu wenig Schlaf = mehr Unfälle im Strassenverkehr), der Traumschlaf ist es für die (auch emotionale) Ausgeglichenheit und für die Kreativität (sprich: wer viel schläft, vermag besser komplexe Probleme zu lösen). Kurzum – unser Menschsein mitsamt der Vielfalt an Herausforderungen, notwendigen Kompetenzen im Alltag und den Möglichkeiten für gelingendes Zusammenleben, Erfolg in der Schule und für eine gesunde Belastbarkeit, aber auch Ausgeglichenheit ist gerade auf ihn angewiesen: den Schlaf – auf diese Unterbrechung, als Vorbedingung dafür, dass das Leben gut wird, immer wieder. Die Weisheitslehrer in biblischer Zeit waren offensichtlich klug und besaßen ein gutes Gespür für den guten Sinn der Funktionen, Signale und Rhythmen unseres Körpers. Wer das Bedürfnis hat, sich eine Portion Schlaf zu gönnen, sollte also nicht ausgelacht, vielmehr sollte er/sie benedict werden – als Person, die körperliche Signale wahrnimmt und sie nicht länger unterdrücken will! Interessant ist in diesem Zusammenhang die Wortschöpfung «Power-Nap»: Es ging dabei nicht darum, den Mittagsschlaf zu erfinden, schliesslich gibt's den schon lange! Die Wortschöpfer hatten ein ganz anderes Anliegen: Sie wollten erfolgreich für den Mittagsschlaf werben, denn sein gesellschaftliches Image war vor allem negativ besetzt! Gönnen Sie sich also eine Pause! In diesem Sinne einen guten Start in den Alltag nach der Sommerpause.

PFARRER ULRICH DÄLLENBACH

BETTAG

«Brass uf dr Gass»

Nach zwei Jahren, in denen die Pandemie viele Programme von Kirche und Vereinen bestimmt hat, dürfen wir in diesem Jahr zu einem ganz besonderen Betttaggottesdienst in Zunzgen einladen. Wesentlich gestaltet und mitorganisiert wird der Anlass von den Büchelgrüblern, die an diesem musikalischen Festtag selber musizieren, daneben

dürfen wir aber auch eine Brassband aus dem Wallis als Gäste willkommen heissen. Diese Brassband wird dann auch den Gottesdienst am Betttag wesentlich mitgestalten. Im Anschluss an den Gottesdienst kümmern sich die Büchelgrübler um Verpflegung für Körper und – mit weiteren musikalischen Leckereien – Seele. Herzliche Einladung!

www.kirche-tenniken-zunzgen.ch

GOTTESDIENSTE

Verenasonntag, 4. September, 10 Uhr, in Diegten, Regionalgottesdienst, Pfarrer Andreas Berde
Sonntag, 11. September, 10 Uhr, in Tenniken, Pfarrer Ulrich Dällenbach
Sonntag, 18. September, Betttag, 10 Uhr, in Zunzgen, Gottesdienst mit «Brass uf dr Gass», Pfarrer Ulrich Dällenbach
Sonntag, 25. September, 10 Uhr, in Tenniken, Regionalgottesdienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach

Taizé-Feier, Freitag, 23. September, 19 Uhr in der reformierten Kirche Sissach
Gottesdienst im Altersheim Müllmatt Sissach, Freitag, 9. und 23. September, 10.15 Uhr

KINDER/JUGENDLICHE

Fiire mit de Chliine, Mittwoch, 28. September, 15–16 Uhr, im Gemeindezentrum Zunzgen

Preteens.

Jeweils donnerstags, 15.30–18 Uhr, 8. und 15. September, im Gemeindehaus Tenniken, ehemaliger Kinokeller, Einrichtung Jugendraum, 17. September, 15.30 Uhr, Einweihung Jugendraum
Impuls, 7. Klasse, 2. bis 4. September, Startwochenende CVJM-Zentrum Hasliberg, 8. Klasse, Mittwoch, 14. September, 13.30 Uhr, Besuch Münster Basel
Konfirmanden, Unterricht um 18 Uhr im Pfarrhaus, Mittwoch, 7., und Dienstag, 20. September

WEITERE ANLÄSSE

Morgengebet, Mittwochs, 8–8.30 Uhr, im Chor der Kirche Tenniken
Zmorge im Hofmattschulhaus Tenniken, Dienstag, 6. September, 8.30 Uhr, Unkosten: Fr. 5.–
Trauercafé, Mittwoch, 7. September, 9 Uhr, im Gemeindesaal Tenniken

Freiheitsgeflüster Diegter-

tal, Mittwoch, 14. September, 19.30 Uhr, Kirche Tenniken. Auf der Suche nach Erfüllung. Und jeder hat etwas zu sagen
Ökumenisches Friedensgebet, Sonntag, 4. und 18. September, 19 Uhr, reformierte Kirche Gelterkinden
Anteinsatzung Pfarrer in Melanie Muhmenthaler, Sonntag, 11. September, 17 Uhr, Kirche Diegten

KONTAKT

Pfarramt: Pfarrer Ulrich Dällenbach, 061 971 10 31, pfarrhauste@bluewin.ch
Jugendarbeit: Lea Strickler und Samuel Hofer, 077 409 34 13
Sekretariat: Agnes Maurer, 061 971 10 31, refkirchete@bluewin.ch
Kirchenpflegepräsidentin: Franziska Buonfrate-Ruggle

DIEGTEN – EPTINGEN

EINLADUNG

Anteinsatzung
Pfarrer in Melanie
Muhmenthaler

Am **Sonntag, 11. September**, 17 Uhr, in der Kirche Diegten. Nach langem Warten lässt die Corona-Situation es zu, Melanie Muhmenthaler im Gottesdienst feierlich in ihr Amt einzusetzen. Wir freuen uns, bei diesem Anlass viele Kirchgemeindemitglieder sowie Freunde und Nachbarn unserer Kirchgemeinde zu begrüßen. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Begrüssungsapéro statt. Wir freuen uns, dass wir mit Melanie Muhmenthaler eine engagierte Pfarrerin gefunden haben, die sich bereits gut in unserer Kirchgemeinde einleben konnte, und wünschen ihr auch weiterhin

Gottes Segen für ihren Dienst in der Gemeinde. MIKE HACHEN, PRÄSIDENT PFARRWAHLKOMMISSION, ISABELL VÖGTLI, KIRCHGEMEINDEPRÄSIDENTIN

RELIGIONSUNTERRICHT
20-Jahr-
Dienstjubiläum

Das neue Schuljahr hat Mitte August angefangen, und die Kinder ab der 3. Klasse haben nun Religionsunterricht auf dem Stundenplan. Die 3.- und die 4.-Klässler freuen sich auf den Unterricht bei Frau Blapp. Seit 20 Jahren unterrichtet Iris Blapp Religionsunterricht in der Kirchgemeinde Diegten-Eptingen. Mit viel Wissen, Herzblut und Verständnis für die Kinder der Unterstufe erzählt sie biblische

Geschichten und bietet den Kindern einen Zugang zum christlichen Glauben. Liebe Iris, am 16. Februar 2020 hatte ich meinen Vorstellungsgottesdienst in Diegten. Und ich habe mich sehr gefreut, mit dir ein bekanntes Gesicht in der Gemeinde zu erkennen. Denn wir kennen uns schon seit meiner Studienzeit, als ich Religionsunterricht in Muttenz gegeben habe, wo du ebenfalls schon lange unterrichtest. Ich schätze die Zusammenarbeit mit dir sehr und danke dir auch im Namen der Kirchenpflege für dein grosses Engagement und sage auch danke für die Gespräche, deine Unterstützung und das Teilen deiner Erfahrung im Team der Religionslehrpersonen. PFARRERIN MELANIE MUHMENTHALER

Konfirmationsunterricht, Donnerstags, 18–19 Uhr, Pfarrsaal Diegten

ANLÄSSE

Trauercafé, Mittwoch, 7. September, 9 Uhr, Gemeindesaal Tenniken
Seniorenflug, Donnerstag, 8. September, 8.40–18 Uhr, Erlebnis Waldegg-Teufen, Informationen gemäss separater Einladung
Orgelkonzert, Mit Matthias Krüger, Dienstag, 27. September, Nachmittag, Kirche Diegten

KONTAKT

Pfarramt: Pfarrer in Melanie Muhmenthaler, 061 971 22 30, melanie.muhmenthaler@refdiegteneptingen.ch
Sekretariat: Reina Wüthrich, 076 471 22 30, sekretariat@refdiegteneptingen.ch

Muhmenthaler, Pianistin Judith Wagner
> 10 Uhr, in Tenniken, Regionalgottesdienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach

KINDER/JUGENDLICHE

Fiire mit de Chliine, Samstag, 3. September, 9.30 Uhr, Kirche Diegten, Pfarrer in Melanie Muhmenthaler mit Team, Znüni im Pfarrhaus
Preteens, Donnerstag, 8. und 15. September, 15.30–18 Uhr, Gemeindehaus Tenniken, ehem. Kinokeller
IMPULS, Weekend von Freitag, 2., bis Sonntag, 4. September, Hasliberg (7. Klasse)
Mittwoch, 14. September, 13.30–17 Uhr, «Münsterführung und Turmbesteigung» (8. Klasse)

GOTTESDIENSTE

Verenasonntag, 4. September, 10 Uhr, in Diegten, regionaler Abendmahlsgottesdienst, Pfarrer Andreas Berde, Organistin Judith Wagner
Sonntag, 11. September, 17 Uhr, in Diegten, Installationsgottesdienst, Pfarrerin Melanie Muhmenthaler, Dekanin Regina Degen-Ballmer, Chor Diegten, anschliessend Apéro im Gemeindesaal
Sonntag, 18. September, 10 Uhr, in Eptingen, Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, Pfarrerin Melanie Muhmenthaler, Verlesen des Betttagmandats durch Gemeinderat, Organist Matthias Krüger
Sonntag, 25. September, > 10 Uhr, in Dietisberg, Taufgottesdienst, Pfarrerin Melanie

STELLUNGNAHME

Rücktritt der Präsidentin

In der Werbebroschüre für die Amtsperiode 2020 bis 2024 für neue Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger bin ich mit folgenden Worten zu sehen. «Ich bin Kirchenpflegerin, weil wir als Kirche einen Ort bieten, in dem jeder Mensch willkommen ist, sich einzubringen. Mich gemeinsam mit anderen Menschen für Gottes Reich und (s)eine lebendige Kirche einzusetzen, macht mich glücklich.» Momentan macht mich mein Amt leider nicht mehr glücklich. All das, was ich mir unter Kirche, Kirchenalltag, Gemeinschaft, Bauen am Reich Gottes vorstelle, kommt nicht oder nur sehr eingeschränkt vor.

Monatlich stehe ich als Präsidentin vor der Herausforderung, an Sitzungen nebst den kirchenalltäglichen Aufgaben zwischen innovativen neuen Ideen von Kirchenpflegerinnen und Kirchenpflegern für die Kirchenmitglieder und den dringenden Sanierungsmassnahmen der Gebäude zu vermitteln. Leider immer zugunsten der Gebäude, die wir mitfinanzieren müssen, obwohl sie uns nicht gehören. Wir diskutieren intensiv über kleine Ausgaben und geben gleichzeitig sechsstellige Beträge fürs Pfarrhaus aus.

Die enttäuschten, verständnislosen Gesichter zu sehen, bricht mir das Herz, und die Diskussion, für wen wir uns als Kirche überhaupt einsetzen, lässt mich ohnmächtig zurück. Unsere finanzielle Lage wird auch in Zukunft mit weniger Kirchmitgliedern und neuen Finanzflüssen nicht besser. Mit dieser aussichtslosen Lage kann ich nicht mehr umgehen. Sie macht mich machtlos, hoffnungslos, aber auch unglaublich wütend und traurig und damit auch unprofessionell. Ich möchte betonen, dass die Zusammenarbeit im Gremium und mit allen Mitarbeitenden stets wohlwollend und bereichernd war und in keinem Zusammenhang mit meinem Rücktritt steht.

Damit die Kirchgemeinde in Zukunft vorangehen kann, sehe ich die Notwendigkeit von professioneller Führung. Nur mit Personen, die geschult sind in Crowdfunding, die die Möglichkeiten von finanziellen Alternativen kennen, Finanzpläne erstellen und Stiftungen anschreiben können, und mit solchen, die über ein gutes Netzwerk unter anderem auch im Bankensektor verfügen, können die finanziellen Herausforderungen gemeistert werden. Für Laien, die sol-

che Aufgaben in ihrer Freizeit bewältigen, sind diese Bereiche sehr komplex und zeitintensiv. Hier ist professionelle Hilfe dringend nötig.

Natürlich besteht auch die Möglichkeit, die Gebäude, zwei Kirchen und das Pfarrhaus mit Pfarrscheune, an die Stiftung zurückzugeben. Aber auch diese Möglichkeit setzt die Übernahme der aufgeschobenen Unterhaltskosten voraus, die in unserer Kirchgemeinde horrend sind. Zudem zweifle ich, ob dies eine gute Idee für die Zukunft ist. Ist es sinnvoll, dass sich die Kirchgemeinde von den Gebäuden trennt? In unserem Fall sehe ich momentan keine Alternative. Und was passiert, wenn die Kirchgemeindeversammlung dagegen ist?

Auch eine engere Zusammenarbeit mit unserer Nachbarkirchgemeinde ist nur in manchen Bereichen zugunsten beider Gemeinden. Und dort, wo die Zusammenarbeit sinnvoll ist, funktioniert sie bereits sehr gut. Natürlich kann man auch diesen Bereich weiter intensivieren, was wiederum viele Ressourcen bindet.

All diese Herausforderungen, Verantwortungen, die fehlende Perspektive und die ungewisse Zukunft führen dazu, dass ich momentan nicht mehr in der Lage bin, die Kirchgemeinde Diegten-Eptingen als Präsidentin zu führen. Ich sehe keine absehbare Änderung der finanziellen Lage, welche ein kirchliches Leben aus meiner Sicht zulässt. Ich bin der Überzeugung, dass die Kirchgemeinde zum jetzigen Zeitpunkt nur mit neuen Personen (aus der Gemeinde oder extern) geführt werden kann. Trotz allem bin ich überzeugt, dass der Weg, den die Kirchgemeinde gehen wird, gesegnet sein wird. Gott wird seine Kirche nach über 2000 Jahren nicht aufgeben. Ich bete, klage, flehe für Weisheit, nach einer Perspektive, nach Zuversicht, und ich bin überzeugt, dass ER oder SIE es schenken wird. Ich glaube daran, dass Gott mitgeht. Gott ist da! Mein Herz schlägt weiterhin für die reformierte Kirche und ihre Mitglieder, deshalb engagiere ich mich auch weiterhin als Synodale und werde als Freiwillige tätig sein. Ich wünsche der Kirchgemeinde Diegten-Eptingen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der verbleibenden Kirchenpflege alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen! IN LIEBE, ISABELL VÖGTLI